

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Griechenland, denn es handelte sich um den Hauptzugang zu dem von den Bulgaren heiß begehrten Lande östlich dieses Flusses. Die deutsche Zuficherung, alle besetzten Gebietsteile nach Abschluß der militärischen Operationen sofort wieder zu räumen, bestimmte König Konstantin jedoch dazu, an der Neutralität festzuhalten. Er geriet damit in schwierige Lage gegenüber der Entente, die Griechenland geheimes Einvernehmen mit den Mittelmächten vorwarf, Anfang Juni über das ganze Land die Blockade verhängte und unter diesem Drucke neben der Erfüllung politischer Forderungen Ende Juni die Demobilmachung der gesamten griechischen Streitmacht erzwang mit Ausnahme der beiden Korps, die östlich der Struma die von den Bulgaren begehrten Gebietsteile schützten.

Inzwischen hatte die Heeresgruppe Mackensen angesichts der Not an der österreichisch-ungarischen Front gegen Rußland ihren Generalstabschef, Generalmajor von Seeckt, und die 105. Infanterie-Division abgegeben¹⁾. Der Stellvertreter des Generalstabschefs, Oberst Hentsch, hatte vorgeschlagen, dem jetzt erst recht erwarteten feindlichen Angriff durch eine Stellungsverbesserung an der Front der bulgarischen 1. Armee zuvorzukommen, bei der griechisches Gebiet betreten werden mußte. General von Falkenhayn hatte das jedoch am 21. Juni abgelehnt, da er an solchen Angriff zunächst nicht glaubte, vor allem aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Griechenland. Solange dessen Armee mobil war, bestand die Gefahr, daß ein Zusammenstoß bulgarischer Truppen mit griechischen den Übertritt Griechenlands zur Entente bringen könne. Diese Gefahr schwand mit der Demobilmachung des griechischen Heeres. Sobald sie durchgeführt war, bestanden keine Bedenken mehr dagegen, daß die Heeresgruppe Mackensen sich auch auf griechischem Boden mit derselben Freiheit bewegte, die die Entente-Truppen schon seit neun Monaten genossen und ausnützten.

In Bulgarien zeigte sich seit den Erfolgen der russischen Brussilow-Offensive zunehmendes Mißtrauen gegen Österreich-Ungarns militärische Kraft, das — wie der deutsche Militärattaché, Oberst von Massow, am 14. Juni berichtete — „eine uns nicht förderliche Propaganda stärkt“. Hierzu kämen Befürchtungen hinsichtlich Rumäniens; man fange an, sich der Lage des Jahres 1913 zu erinnern. Da aus allen diesen Gründen der Wunsch nach einheitlichem deutschen Oberbefehl über die gesamte Ostfront dringender werde, habe ihn der Kronprinz im Auftrage des Königs zu sich gerufen. Daß damit die bulgarischen Truppen an der rumänischen Grenze unter deutschen Befehl treten würden, sei selbstverständliche Vor-

¹⁾ S. 482 ff.